

Erfahrungsbericht Erasmus Grenoble 2019/20

Ich hatte mich entschieden nach dem sechsten Semester ins Ausland zu gehen. Da ich mein Französisch verbessern wollte, war es klar, dass ich nach Frankreich möchte.

Schließlich habe ich mich für Grenoble entschieden, da es dort die meisten Plätze gab und ich mir als Ziel setzte, in meinem Erasmus Ski fahren zu lernen.

Grenoble ist eine Stadt mit 160.000 Einwohnern (jedoch ist dies nur der Grenoble-Kern ohne die Gemeinden drumherum). Ich wusste schon bereits vor meinem ersten Ankommen, dass Grenoble den Ruf hat, keine besonders schöne Stadt zu sein – jedoch hatte ich dennoch die Hoffnung, dass dies vielleicht nicht wahr ist – ist es aber. Selbstverständlich spricht für Grenoble die schöne Umgebung in den Alpen und auch nach Lyon ist es nur eine Stunde, am Meer ist man in 2.5 Stunden. Dennoch kann ich sagen, dass ich während meines Erasmus vor allem gelernt habe, wie glücklich ich mich schätzen darf, in dem wunderschönen Freiburg zu studieren. Grenoble ist dennoch ideal, wenn man Sport macht, gerne Ski/Snowboard fährt und wandern geht.

1. Vorbereitung

Die Vorbereitung lief bei mir sehr entspannt. Als Tipp kann ich euch geben, euch wirklich rechtzeitig damit zu befassen, welches Sprachniveau ihr benötigt und wie ihr dieses erreichen könnt. Die wichtigsten Informationen findet ihr auf der Internetseite des Auslandsbüros sowie durch die Hilfe von Frau Schneiders. Ich habe vor dem Aufenthalt keinen Sprachkurs mehr gemacht, da ich bereits ein relativ hohes Niveau hatte.

Ihr müsst jedoch bereits vor eurem Erasmus ein Learning-Agreement ausfüllen, mit dem ich am Anfang ziemlich überfordert war. Hier hilft es euch mit anderen Studenten auszutauschen, die ebenfalls nach Grenoble fahren möchten. Zudem handelt es sich dabei nur um ein vorläufiges Learning-Agreement – theoretisch und auch praktisch lässt sich also alles später, wenn ihr in Grenoble seid, einfach anpassen (zum Learning-Agreement unten mehr).

2. Unterkunft und Wohngeld

Ich hatte mich online auf ein Wohnheimsplatz beworben, da jedem Erasmusstudent garantiert wird, einen solchen Platz auch zu bekommen.

Ich habe im Wohnheim TERRALIS gewohnt und kann es nur empfehlen. Ich würde sogar sagen, dass TERRALIS das beste Wohnheim ist, in dem man ein Zimmer bekommen kann. Dort gibt es vor allem 3-er-WGS, meist international gemischt.

Das Wohnheim liegt perfekt zwischen Innenstadt und Campus.

Ansonsten sind noch das Berlioz und das Rabot sehr bekannt. Beim Berlioz handelt es sich um Stockwerksgemeinschaften, wenn man damit kein Problem hat, kann ich mir gut vorstellen, dass auch das Berlioz kein schlechtes Wohnheim ist. Dort kann es jedoch sehr laut sein, da viele internationale Studierende gerne auch mal abends auf deinem Stockwerk feiern – ich kenne deswegen auch jemanden, der später deswegen wieder ausgezogen ist.

Dann gibt es noch das Rabot. Es liegt eher abseits des Campus auf einem Berg (anscheinend war es früher ein Gefängnis – Stehtoiletten und Gemeinschaftsduschen inklusive). Ich selbst war nie da, muss aber ehrlich sagen, dass ich eigentlich trotz aller Gruselgeschichten nur Gutes von Leuten gehört habe, die dort tatsächlich gewohnt haben.

Im TERALLIS habe ich 303 Euro Miete bezahlt, davon aber noch 84 Euro Wohngeld zurückbekommen (CAF). Das zu beantragen hat etwas gedauert und war etwas komplizierter, dennoch machbar und vor allem lohnt es sich. Am einfachsten ist es wahrscheinlich, den Online-Antrag auf der Homepage des CAF auszufüllen. Dann kann es ungefähr einen Monat dauern, bis ihr aufgefordert werdet, alle Unterlagen vorbeizubringen. Die habe ich alle in einen Briefumschlag gesteckt und dann persönlich vorbeigebracht.

Ihr müsst jedoch vorher ein französisches Bankkonto erstellt haben, um das CAF zu bekommen. Ich bin zur BNP Paribas Bank gegangen und kann die Bank empfehlen. Eine Freundin von mir hat sich ständig aufgeregt, dass sie die Bank anscheinend nie erreicht hatte und sie immer geschlossen hatte, das war bei mir aber kein Problem. Ich hatte ein kostenloses Bankkonto und zudem eine Kreditkarte, die ich in Frankreich sehr oft genutzt habe (beispielsweise für die Skitickets).

3. Ankunft

Ich bin Ende August in Grenoble angekommen und bin dort erst zum Hausmeister, um den Schlüssel für mein Wohnheimzimmer zu empfehlen: Macht euch unbedingt einen Termin!

Ich hatte zum Glück einen, habe aber auch erlebt, dass Studenten einfach wieder weggeschickt wurden, sie sollen am nächsten Tag nachmittags wiederkommen, da sie keinen Termin vereinbart hatten.

Das Programm von INTEGRE kann ich nur empfehlen, um den Einstieg etwas zu erleichtern. Beispielsweise wird eine Stadtbesichtigung von Annecy angeboten, eine sehr schöne Stadt mit einem tollen See. Wir waren auch ein Wochenende in den Bergen wandern, auch das war sehr schön.

4. Mobilität

Ich hatte von daheim mein Fahrrad mitgenommen. Ähnlich wie Freiburg, ist Grenoble ideal zum Radfahren. Jedoch hat man wirklich sehr oft (öfter als in Freiburg) von Freunden gehört, dass ihre Räder gestohlen wurden. Mir selbst ist allerdings nie etwas passiert und ich bin

immer nur mit dem Rad gefahren. Deswegen haben sich einige diese gelben Citybikes gekauft (ca. 80 Euro Mietkosten für ein Jahr) und waren mehrheitlich zufrieden damit.

In Grenoble gibt es auch ein gutes Straßenbahnsystem – idealerweise kann man sich die Tickets für jeden Monat einzeln kaufen. Ich selbst hatte also nur einmal im Winter ein Ticket für 15 Euro gekauft.

5. Studium

Sehr hilfreich ist Oxana. Sie ist per Mail eigentlich immer erreichbar und antwortet meist noch am selben Tag. Bei mir hat das ein oder andere Mal etwas nicht so geklappt, wie ich es gerne wollte – doch auch da hat es geholfen, Oxana die Situation nochmal zu erklären und um Hilfe zu bitten, auch wenn sie beim ersten Mal gesagt hatte, etwas ist nicht möglich.

Ich hatte mich entschieden das Studium auf französisch zu machen. Meiner Meinung nach, ist das auch immer noch der sinnvollste Weg, wenn man in Frankreich studiert. Ihr müsst euch in der Regel auch wirklich keine Sorgen machen wegen der Sprache. Auch wenn ihr in den Vorlesungen vielleicht am Anfang noch nicht alles versteht, verbessert sich dies sicher schnell. Sehr gute Erfahrungen habe ich damit gemacht, andere „echte Franzosen“ nach ihren Aufschrieben zu fragen. Diese haben sie meist großzügig per Mail verschickt.

Bei der Wahl der Vorlesungen hat es mir sehr geholfen, frühere Erfahrungsberichte durchzulesen und anhand dieser meine Wahl zu treffen.

Folgende Vorlesungen habe ich belegt; Semester 1: droit constitutionnel (+TD), Public Law I (englische Vorlesung), relations internationales; Semester 2: droit constitutionnel II (+TD), Public Law II, introduction à la science politique.

Wenn ihr die Möglichkeit habt Public Law zu wählen (Achtung: Ich weiß nicht, ob diese für den Öff-Recht-Schein anerkannt wird, ich konnte den Kurs wählen, da ich scheinfrei ins Erasmus gegangen bin) – dann wählt es! Der Professor ist unglaublich nett und weiß, dass ihr als Erasmus-Studenten vielleicht andere Ansprüche als normale Studenten habt. Der Kurs ist sehr interessant; als Prüfung durften wir eine Präsentation in einer 2-er-Gruppe halten und haben einen zweiseitigen Aufsatz dazugeschrieben.

Auch sonst waren die Professoren bei den mündlichen Prüfungen im Allgemeinen recht fair und nett, jedoch musste man sich auf diese Prüfungen ordentlich vorbereiten, da der Stoff teilweise schon umfang reich ist, aber auf jeden Fall ist das Niveau machbar (oft eher wie Gemeinschaftskunde in der Oberstufe, so z.B. droit constitutionnel).

Von Freunden habe ich gehört, dass sie die Vorlesung Europarecht als sehr anstrengend empfanden. Wenn ihr diese also nicht wählen müsst, dann verzichtet vielleicht lieber darauf.

Dazu muss man in einigen Fächern eine TD belegen. Diese sind vergleichbar mit unseren AGs in den ersten Semestern. Auch hier hängt der Aufwand, den man benötigt, stark von den Professoren ab. Ich hatte Glück und musste lediglich einen zweiseitigen Aufsatz schreiben.

6. Freizeit

Das Beste was Grenoble zu bieten hat ist definitiv die Möglichkeit, Ski- und Snowboard zu fahren. Mehrere Freunde hatten mich deswegen auch in Grenoble besucht (auch Studierende aus Deutschland können die Rabattkarte kaufen). Auch wenn ihr noch kein Ski/Snowboard fahren könnt, dann macht dort unbedingt einen Kurs!

Für 30 Euro kann man die carte uglisse kaufen. Damit bekommt man „krasse!“ Rabatte auf die Tagespässe in Les Deux Alpes, Chamrousse und 7 Laux (z.B. Les Deux Alpes Tageskarte normal 52 Euro mit der carte uglisse 13 Euro).

Noch dazu habe ich für 10 Euro einen 4-tätigen-Skikurs gemacht, auch sehr zu empfehlen, vor allem weil ihr dort auch richtige Franzosen kennen lernt (was sonst oft schwieriger ist).

Ich konnte mir den Skikurs sogar für meine Leistungen in Frankreich anrechnen lassen.

Auch die Busfahrten zu den Skigebieten wurden einem ermäßigt angeboten.

Ansonsten bietet die Uni zu Anfang jedes Semester eine Vielzahl von anderen Sportmöglichkeiten an. So habe ich beispielsweise auch einen Tenniskurs gemacht (der leider doch weniger zu empfehlen ist, da wir mit 20 Personen eine zu große Gruppe waren, sucht euch deswegen lieber einen kleineren Kurs). Doch auch hier gab es die Möglichkeit für 30 Euro eine Tenniskarte zu erwerben, mit der ihr das ganze Semester lang die Tennisplätze auch ohne Reservierung jeden Tag nutzen könntet.

7. Ausflüge

Neben den Sportangeboten ist meiner Meinung nach sicher einer der besten Dinge an Grenoble, dass man schnell wo anders ist. Ich war zum Beispiel ein Wochenende in Lyon bei anderen Studierenden und habe es sehr genossen. Als Tagestrips eignen sich zudem: Annecy, Chambéry, Genf, Vizille, ...

Sehr schön ist aber auch Marseille oder Montpellier im Herbst – die Strände sind leer und dennoch hatte es angenehme 27 Grad, perfekt zum Baden.

8. Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass ich Grenoble denjenigen empfehle, denen es vielleicht nicht so wichtig ist, wie die Stadt selbst ist, sondern dass man sich sportlich betätigen kann. Habt auf keinen Fall Angst wegen eures Französischniveaus oder dem Anspruch der Universität, das haben schon ganz andere geschafft!

Ich wünsche euch ein schönes Jahr im Ausland!